



Das Kleine Stadtmuseum befindet sich im Obergeschoss des 2013 renovierten, historischen Rathauses in Winterstettenstadt.

Foto: Gerhard Schöntag

Karin Schöntag, Biberach

Das „Kleine Stadtmuseum“ in Winterstettenstadt Von der Idee zur Realisierung – ein weiter Weg

Die Idee, ein kleines Museum, das sich mit der Geschichte Winterstettenstadts beschäftigt, einzurichten, hatten die damaligen Vorstandsmitglieder des Vereins „Der Winterstetter e.V.“ bereits in den 1980er-Jahren. Allein der Wille dazu reichte nicht aus, da es keinen entsprechenden Raum im Ort gab, der hierfür infrage gekommen wäre. Die Situation änderte sich 2013 grundlegend, als die Gemeinde Ingoldingen die Renovierung des historischen Winterstetter Rathauses mit Hilfe von Fördermitteln für die Entwicklung ländlicher Raum beschloss. Dadurch erhielt u. a. auch „Der Winterstetter e.V.“ einen Bereich im Obergeschoss zu seiner Verfügung, für den die Gemeinde Strom- und Heizkosten übernimmt.

Der jahrzehntealte Gedanke, ein Heimatmuseum im Ort zu haben, war immer noch präsent, so dass man sich 2015 an die Umsetzung machen konnte.

Wie immer und überall ging es natürlich primär um die Finanzierung, und es wurden engagierte Mitgestalter gebraucht! Man benötigte Vitrinen, in denen die Exponate gezeigt werden können und vor allem



Das „Museumsmacher“-Trio vor der Urkundenwand. Im Ortsarchiv sind über 50 Originalurkunden erhalten. Die älteste datiert aus dem Jahr 1376 von Herzog Leopold III. von Österreich. Wahre Meisterwerke der Kaligraphie.
Von links nach rechts: Karin Schöntag, Gerhard Schöntag, Friedrich Zinser.



Das barocke Winterstetter Fachwerkhaus, erbaut 1702 von Bürgermeister und Hirschwirt Franz Antoni Rief (1653–1738), später auch „Hallerscher Hof“ genannt. Seit 2003 trägt es den Namen seines Erbauers Rief. Im Kleinen Stadtmuseums ist es als Modell von 1936 zu bewundern.
Foto: Gerhard Schöntag

ein Konzept! Was wollen wir überhaupt zeigen und in welcher Form? Die finanziellen Möglichkeiten des Vereins schlossen größere Ausgaben und gedankliche Höhenflüge, was alles gemacht werden könnte, schon einmal von vornherein aus. Auch die räumlichen Verhältnisse setzten Grenzen. Es gelang, ein festes Dreier-Team zu bilden, welches das Projekt voranbrachte. Hinzu kamen einige Unterstützer, die immer wieder mal Aufgaben übernahmen.

Bei der Sichtung der Exponate war das im Zuge der Rathaussanierung neu geordnete wertvolle und bedeutende Ortsarchiv eine große Hilfe sowie die vorhandenen Vereinsarchivalien, die schon in früherer Zeit, im Hinblick auf ein Museum, angeschafft worden waren. Sie lieferten einen kleinen Grundstock. Im Laufe der zwei Arbeitsjahre kamen noch mögliche Ausstellungsstücke aus der Winterstetter Bevölkerung und der Kirchengemeinde hinzu.

Dass auf herausragende orts- wie weltgeschichtliche Ereignisse – immer im Rahmen der Möglichkeiten – eingegangen werden soll, war ein definiertes Ziel, das auf annähernd 30 m² Stellfläche möglichst optimal erreicht werden musste. Eine einzige Wandfläche stand fast ohne Einschränkung zur Verfügung, während die anderen drei, durch zahlreiche Fenster und Türen unterbrochen, die Präsentationsfläche stark begrenzten. Als der Vereinsraum nicht mehr ausreichte, wuchs die Ausstellung auf dem Gang hinaus.

Bei allen handwerklichen Tätigkeiten war die Wasserwaage ein wesentliches Instrument. Man hatte fast den Eindruck, dass es im Raum keinen einzigen rechten Winkel gibt. Man musste sich notgedrungen mit den Gegebenheiten eines historischen Gebäudes arrangieren.

Der Vereinsvorstand genehmigte zwar eine gewisse Summe zur Ausstattung des Museums; trotzdem konn-

ten wir es uns nicht leisten, Ausstellungsvitrinen zu kaufen. Sie allein hätten bereits den gesamten Etat weit überstiegen. Dank der Unterstützung des Biberacher Kreiskultur- und Archivamts erhielten wir Vitrinen aus dem Bestand des Oberschwäbischen Museumsdorfs Kürnbach als Leihgabe. Auch die Schautafel der Gemeinschaftsgefrieranlage Winterstettenstadt aus dem Jahre 1951 sowie das Modell des Fachwerkhauses von 1936 durften wir für das Museum mitnehmen.



Der hl. Blasius ist Zunftpatron.

Eine enorme Herausforderung stellten die beiden großen Vitrinen dar. Im Rathaus wurde nämlich die unter Denkmalschutz stehende schmale und steile Treppe zum Problem. Auch das sperrige Modell des Fachwerkhauses wäre beinahe Opfer dieser Treppe geworden!

Nach Abschluss der eher groben Vorarbeiten, ging es nun endlich an die gestalterischen Aufgaben für das Innenleben der Vitrinen. Die darin ausgebreiteten Museumstücke erhielten nummerierte Holzklötzchen 1 x 1 x 1 cm. Damit der Betrachter nachlesen kann was er sieht, wurden Erklärungen mit dem Computer geschrieben, jeweils auf DIN A4 ausgedruckt und in einem Bilderrahmen an die Wand gehängt.

Viele der vorhandenen Exponate mussten zuerst von Friedrich Zinser entweder neu gestaltet, oder wenn nötig, restauriert werden, wie z. B. das Modell des Fachwerkhauses, das generalüberholt, in der Grundfläche verkleinert und auf diese Weise transport- und ausstellungstauglich angepasst, heute den Raum schmückt und dominiert. Das letzte größere Unternehmen war die Beschaffung und die Anbringung der Zeitleiste an der Wand unter der Decke.

Ein erster Schritt ist also getan. Vollendet ist das Projekt „Museum“ niemals. Es könnte weiterentwickelt werden, wenn zusätzliche Ausstellungsräumlichkeiten geschaffen würden.

Nach reiflicher Überlegung und mehrfachem Namenswechsel entschied sich der Vereinsvorstand für den Namen: „Kleines Stadtmuseum“. Dieser bezieht sich auf Winterstettenstadts kurze städtische Vergangenheit. Am 12. August 2017 wurde es im Rahmen einer Feier mit Bürgermeister Jürgen Schell und zahlreichen Gästen eröffnet. Das „Kleine Stadtmuseum“ soll nun zur Bereicherung des kulturellen Lebens im Ort beitragen.

Kontakt Daten „Kleines Stadtmuseum“

Öffnung jeden ersten Sonntag im Monat.

Eintritt 1 €/Erwachsener

Führungen: Buchung nach Vereinbarung bei

kleines-stadtmuseum@der-winterstetter.de, Telefon

07355-918194 oder karin.schoentag.44@t-online.de,

Telefon 07351-5876762

Führung: 20 €; Gruppen nicht größer als 20 Personen.

Kontakt Daten „Der Winterstetter e.V.“

Oberessendorfer Straße 4/ , o7355-918194

<http://www.der-winterstetter.de>

vorstand@der-winterstetter.de